

Fake news und alternative Fakten, Schlagworte, die vor einiger Zeit noch für Aufregung gesorgt haben, gehören inzwischen zu unserer normalen Zeitblase. Bereits 2016 wurde „fake news“ in Wikipedia¹ aufgenommen, 2017 folgte der Duden². Der Begriff „alternative Fakten“ wurde zum Unwort des gleichen Jahres³. Die Wogen des ersten Schocks über die Möglichkeit von falschen oder manipulierenden Meldungen haben sich mittlerweile etwas beruhigt.

Fakenews, ungelogen!

Alternative Fakten, Manipulationen und die Suche nach Wahrheit
Von Professor Franz Tomaschowski



Abbildung 1: A man with "fake news" rushing to the printing press.
Illustrator: Frederick Burr Opper
7 March 1894
gemeinfrei, public domain
Quelle: <https://www.loc.gov/resource/ppmsca.29087/>

Als Ursache für solche Manipulationversuche und oder Falschmeldungen wird sehr schnell das Internet mit den dazugehörigen „sozialen“ Medien ausgemacht. Im Moment entsteht das Bild, daß Informationen aus dem Internet unglaublich sind.

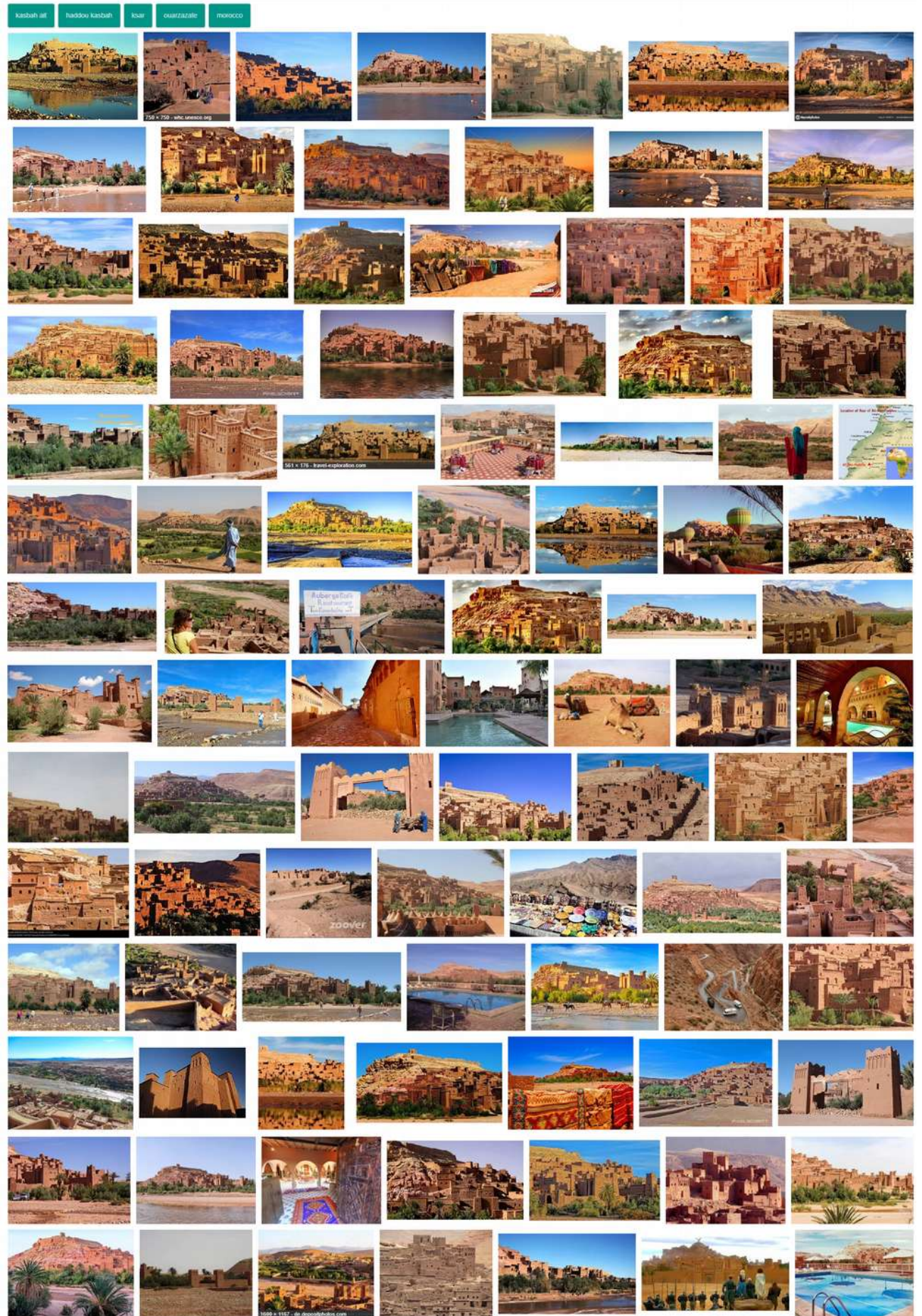
Es ist also an der Zeit, den Wahrheitsgehalt von Bildern, Fotos oder Selfies von digitalen Medien mit denen aus der Vorcomputerzeit zu vergleichen.

Es stellt sich ebenso die Frage nach der Wahrheit, Lüge, Manipulation oder Täuschung.

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Fake_News

2 Siehe: https://www.duden.de/rechtschreibung/Fake_News

3 Siehe: <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=51>



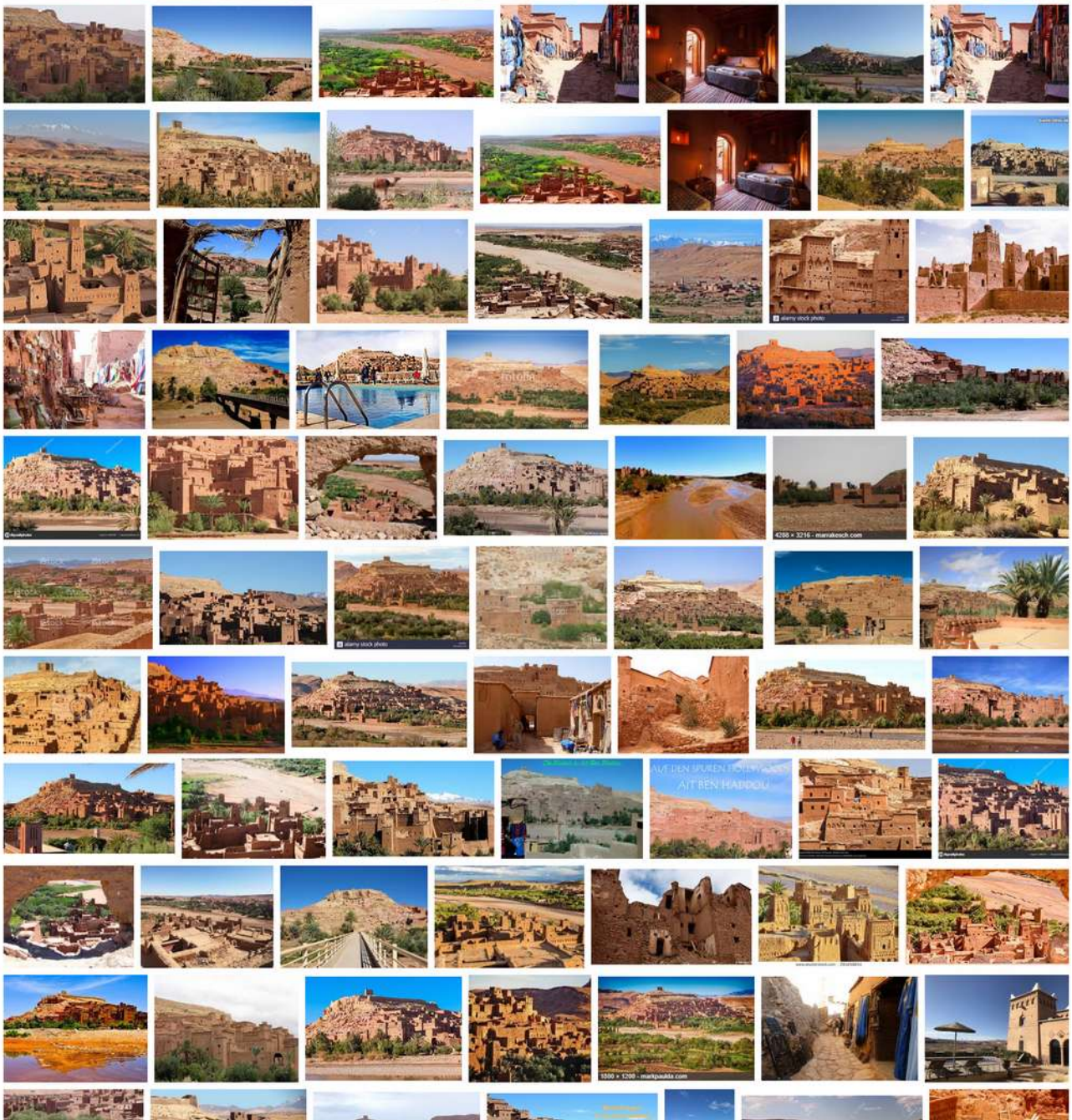


Abbildung 2: Ergebnis einer Bildersuche mit der Google Suchmaschine
Suchbegriff: Ait-Ben-Haddou
30.8.2018

Unser Lebensraum ist zum globalen Dorf geworden

Durch das Internet hat sich die Informationsausbreitung stark verändert. Marshall McLuhan⁴, der kanadische Philosoph, der bereits in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts unsere jetzige Medienwelt prognostizierte, prägte den Begriff vom globalen Dorf. Er meinte damit, dass durch Internet und soziale Medien sich die Kommunikation radikal verändern wird. Alles was früher im privaten oder lokalen Bereich an Kommunikation stattfand wird heute öffentlich! Informationen, Bilder, Gerüchte die nur einem sehr kleinem Kreis zugänglich waren, können heute dem gesamten Internetpublikum in Echtzeit unterbreitet werden. So stehen neben Fakten gleichermaßen wilde Gerüchte, Behauptungen oder Lügen. Marshall Mc Luhan warnte damals eindringlich vor den negativen Auswirkungen und sogar vor Missbrauch⁵.

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Marshall_McLuhan

⁵ Siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Globales_Dorf

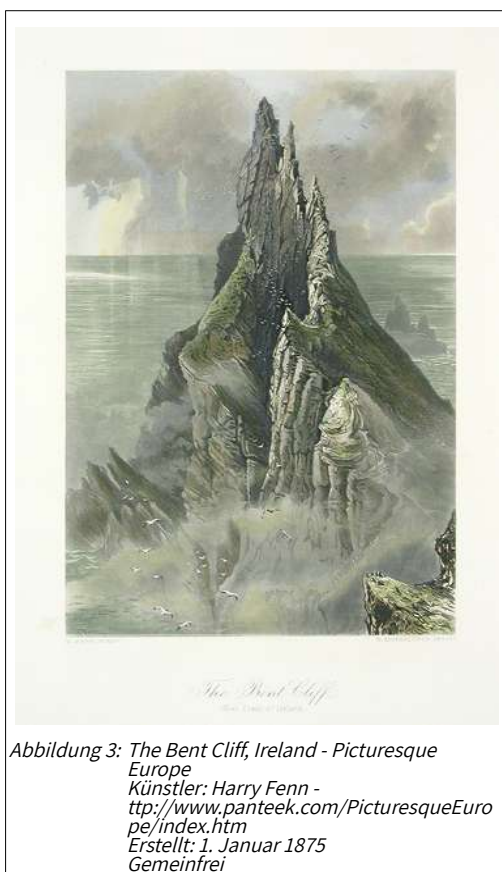
Heute erleben wir genau diese Entwicklung. Das Internet ist gewissermaßen ein riesiger Speicher von Daten aller Art und gleicht einem externen Gedächtnis. Es ist nach wie vor eine Maschine. Emotionen kann das Internet, wie jede andere Maschine, nicht entwickeln. Damit sind Begriffe wie falsch, richtig oder auch moralisch sowie ethische Prinzipien etwas Äusserliches..

An dieser Stelle kommt die Idee der „demokratischen Kamera“ des US-amerikanischen Fotografen William Eggleston⁶ zum tragen. Er macht keinen Unterschied über die Art seiner Bildmotive. Er behandelt abstrakte und gegenständliche Bilder gleich. Daher fotografiert er ein Motiv nur ein einziges Mal. So will er sicherstellen, dass alle Bilder gewissermaßen gleich sind. Dieser Ansatz beschreibt auch das Miteinander von unterschiedlichen Arten von Bildern und Informationen im Internet, so existiert kaum eine Unterscheidung zwischen objektiven oder manipulativen Bildern, zwischen Fälschungen, Lügen, plumpen Behauptungen oder der Wahrheit.

Bilderflut im Internet

Sobald wir einen Suchbegriff für ein Bildmotiv in eine Suchmaschine eingeben, erhalten wir in der Regel unzählige Treffer. Wird ausnahmsweise einmal kein Bild in der Trefferliste angezeigt, so enthält der Suchbegriff meist einen sinnentstellenden Tippfehler.

Durch die unzähligen Treffer entsteht in unserer Vorstellung ein Bild, das das Internet all das enthält, was auch in der Realität existiert. Jedes erdenkliche Motiv ist aus den verschiedensten Blickwinkeln abgebildet. Diese Vorstellung ist lediglich ein Trugbild. Es existieren zwar unzählig viele Bilder von ein- und demselben Motiv, aber das sind oft Kopien. Eine wichtige Eigenschaft ist die Möglichkeit, vorhandenes Material zu kopieren und es so zu sharen (teilen). Weiterhin werden Attraktionen von fast jedem Besucher eigenhändig fotografiert., oft von demselben Standort aus. So entsteht eine scheinbare Vielfältigkeit. des Motivs.



Dieser Effekt kann mit der Bildersuche in „Google Bilder“ beobachtet werden:

Als Beispiel hier der Suchbegriff „Aït-Ben-Haddou“, ein Ort in Marokko (Abbildung 3).

Das Suchergebnis ist typisch für die Suche nach bekannten Begriffen. Es werden sehr viele Bilder angezeigt. Der überwiegende Anteil der Bilder zeigt den Ort aus immer derselben Perspektive. Ein und dasselbe Motiv wird sehr häufig dupliziert. Dieser Ort ist jedoch nicht nur eine Kulturerbestätte der Unesco, sondern war auch Drehort und Kulisse für mehr als 20 Spielfilme aus Hollywood

Aït-Ben-Haddou diente als Kulisse für über 20 Film-Produktionen, u. a.:

Prince of Persia: Der Sand der Zeit (USA/2010)

Game of Thrones (USA/2012) und Teile der TVSerie

Son of God (film) (USA/2014)⁷

Für Filmbegeisterte ist der Ort „Aït-Ben-Haddou“ unzertrennlich mit den Filmbildern verbunden. Um diese zu finden, müssen weitere Suchbegriffe hinzugefügt werden.

⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/William_Eggleston

⁷ https://en.wikipedia.org/wiki/Aït_Benhaddou

Gleichzeitig existieren Bilder, von denen nur ein einziger Eintrag oder wenige Einträge in der Ergebnisliste aufgeführt sind. Durch die extrem große Anzahl von sich wiederholenden Bildern besteht die Gefahr, dass diese seltenen Einträge nicht bemerkt werden.

Die Lücken im Internet

Andererseits entsteht durch diese Masse an Informationen der Eindruck, dass das was in der realen Welt vorhanden ist, sich inzwischen auch im Internet widerspiegelt. Dies ist eine trügereische Illusion. Wenn in einer Recherche nur eine Quelle, wie beispielsweise das Internet, benutzt wird, fällt es nicht weiter auf, ob Informationen fehlen.

Hierzu ein Beispiel:

In der Materialsammlung von Wikipedia Rubrik Reiseliteratur⁸, englischen Ausgabe, taucht ein Bild mit dem Namen „The Bent Cliff, Ireland - Picturesque Europe von Harry Fenn (1875) auf. In der Reiseliteratur werden immer reale Orte beschrieben, die in der Regel durch Fotos dokumentiert sind. In diesem Fall findet sich im ganzen Internet kein Hinweis auf das abgebildete Naturdenkmal. Es ist nicht möglich, weitere Informationen oder Bilder über das Bent Cliff im Internet zu finden. (Wenn doch, dann bitte ich um eine Nachricht).

Diese Auswahl an Informationen erschafft eine eigene Sichtweise. Objektivität ist so nicht gegeben. Vielmehr entsteht so auch die Möglichkeit von Manipulation.

Früher war alles besser?

Wie sah die Medienöffentlichkeit in der Vergangenheit aus? In den letzten beiden vergangenen Jahrhunderten prägten Massenmedien die aktuellen Bilder der Öffentlichkeit⁹. Informationen konnten über Zeitschriften, später auch Radio und Fernsehen verbreitet werden. Das, was verbreitet wurde, entschieden Inhaber und Mitarbeiter der jeweiligen Medien. Die breite Öffentlichkeit war an der Auswahl der News, die verbreitet wurden, in der Regel gar nicht oder selten beteiligt.

Die strukturierte Wahrheit

Oft besteht das Vorurteil, dass nur im Internet alternativen Fakten zu finden sind und es mit der Wahrheit nicht so genau genommen wird.



Bei einem genaueren Blick auf Medien aus der Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts findet sich beispielsweise die abgebildete Karikatur (Abbildung 5) aus dem Jahr 1914 von Fred Zumwalt. In dieser Karikatur werden Fakenews, die ein Redakteur für eine Zeitung erstellt, kritisiert. Der Redakteur sagt: „Hey Jungs, ihr stellt die Bilder bereit und ich statte den Krieg aus“

⁸ https://commons.wikimedia.org/wiki/Travel_literature?uselang=de

⁹ Weitere Infos unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Pressegeschichte_in_Deutschland

Eine weitere Illustration (Abbildung 1) vom österreichischen Karikaturisten Frederick Burr Oppel¹⁰ behandelt das gleiche Thema

Gefälschte oder manipulierende Informationen wurden schon immer kritisiert. Die Vermutung liegt nahe, dass dies im Wesen der Berichterstattung liegt. Noam Chomsky hat dieses Phänomen untersucht und beschrieben „wie Massenmedien ... die Berichterstattung so gestalten, dass die Interessen der Regierung und der Oberschicht gewahrt bleiben.“¹¹

Weiterhin gab es noch die alten Kommunikationswege, die aus der Zeit, in der noch keine Massenmedien existierten, gebräuchlich waren. Informationen wurden mündlich ausgetauscht, an öffentlichen oder privaten Treffpunkten, wie Marktplätzen, Kantinen, Stammtischen. Eine strikte Trennung zwischen objektiver Information und Meinung, wie es im Journalismus üblich ist, gab es nicht. So entwickelte sich eine Mischung aus Fantasiegeschichten, Gerüchten, Verleumdungen, objektiven Informationen oder wahrheitsgetreuen Berichten. Es wurden aber auch gezielt Falschmeldungen verbreitet. Damit wichtige Meldungen nicht verloren gingen, wurden sie durch Bilder illustriert. Oder es wurden Bilder als Beweise angeführt, die dann durch eine Legende¹² beschrieben wurden. In diesem Umfeld entstanden Berufe wie Bänkelsänger*innen, Geschichtenerzähler*innen, Landschaftsmaler*innen oder Kirchenmaler*innen usw. die über die Welt berichteten oder Neuigkeiten verbreiteten. Die Bilder, die dabei eingesetzt wurden, zeigten sorgsam geplante Illustrationen, die den Standpunkt der kirchlichen oder weltlichen Herrscher vermittelten.

10 Diese Karikatur entstammt aus einem Beitrag von Professor Matthew Jordan über den Vergleich Fakenews Damals und heute.
<https://theconversation.com/a-century-ago-progressives-were-the-ones-shouting-fake-news-90614>

11 Zitat aus https://de.wikipedia.org/wiki/Noam_Chomsky #akademisches_Wirken
Daraus hat Noam Chomsky mit Edward S. Hermann das „Propagandamodell“ entwickelt siehe:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Propagandamodell>

12 <https://de.wikipedia.org/wiki/Legende>



Abbildung 5: Bänkelsänger in Basel, vor dem «Wirtshaus zur Henne» am Nadelberg.
Die besungenen Bilder zeigen das Erdbeben von Basel 1356 und die Überschwemmungen in Hölstein 1830.
Künstler: Hieronymus Hess (1799–1850)
Eugen A. Meier: Aus dem alten Basel. Basel 1970, S. 110.
Erstellt: zwischen 1830 und 1850
Gemeinfrei
Quelle: Wikipedia



Abbildung 6: Das politische Ereignislied "Leute tretet rings heran" ist eines der bekanntesten gewordenen Lieder, die 1844 den Attentatsversuch von Ludwig Tschech gegen den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum Thema machen. Wahrscheinlich Carl Friedrich Patzschke - Erstellt: etwa 1844
gemeinfrei
Quelle: <http://www.liederlexikon.de>

Die Probleme mit manipulativen Bildern sind schon sehr alt. Ein Gleichnis, das in verschiedenen Religionen zu finden ist, wie dem Sufismus, Buddhismus oder Hinduismus, handelt von einigen Gelehrten, die in völliger Dunkelheit einen Elefanten beschreiben. Da jeder ein anderes Körperteil betastet, und somit eine völlig andere Situation vorfindet, können sie sich nicht einigen und – wie es in den damaligen Legenden üblich war – erschlagen sich gegenseitig. Objektivität ist also immer vom jeweiligen persönlichen Standpunkt abhängig.

Fazit:

Lügen, Manipulationen, Gerüchte, also Fakes sind in allen Medien zu allen Zeiten zu finden. Der wesentliche Unterschied zum Internet ist, dass im Internet im Gegensatz zu den klassischen Medien viel mehr Informationen vorliegen und diese sofort vervielfältigt werden können. So entsteht eine starke Überflutung mit Bildern und Informationen – die sich oftmals sehr ähnlich sind. Die kritische Auseinandersetzung mit einer einzigen Meldung oder einem einzigen Bild wird schwierig, weil ja immer mehr News nachdrängen.

So ist es möglich, dass beispielsweise ein Staatspräsident Gedanken von sich gibt, diese sofort aufgenommen, in Echtzeit wiederholt und reproduziert werden. Die Kenntnisnahme von ständig neuen Informationen nimmt soviel Aufmerksamkeit in Anspruch, dass kaum noch Zeit bleibt, sich mit dem Wahrheitsgehalt auseinanderzusetzen.

Aufgrund der vielen Fakten, die im Internet öffentlich zugänglich sind, kann jedoch eindeutig geklärt werden, welcher Gedanke der Realität entspricht und welcher Gedanke ins Reich der Phantasie gehört.

Um nicht auf jede beliebige Fakenews hereinzufallen, ist es notwendig, zu prüfen, ob die verwendeten Bilder und Informationen der Wahrheit entsprechen. Es bieten sich die altbekannten Methoden an wie Quellenstudium, intensive Recherche, Vergleich mehrerer unabhängiger Quellen, Analyse der Faktenlage.